

Ein Bass aus Argentiniens Hauptstadt

DÜBENDORF. Vergangenen Freitag präsentierte «Jazz in Dübendorf» sein 27. Konzert. Auf dem Programm «Buenos Aires» stand das Projekt des umtriebigen Schweizer Jazzbassisten Heiri Känzig.

Die Sichtbalken des Giebels rahmten den standhaften Bassisten Heiri Känzig als Zentrum der Formation ein. Um ihn herum sassen auf der kleinen Bühne, ganz in Schwarz gekleidet, seine vier Mitspieler. Diesen intimen Rahmen durchwehte ein Hauch argentinische Grossstadt: Heiri Känzig stimmte mit dem Pianisten Urs Bollhalder sanfte Töne an, Schlagzeuger Lionel Friedli setzte leichtfüssig mit Hi-Hat und Becken ein, gefolgt vom gedämpften Trompetenspiel Matthieu Michels – Känzigs Partner seit nun schon zwanzig Jahren.

Bei diesem mit majestätischer Gelassenheit aufbauenden Spiel konnte man sich richtiggehend vorstellen, bei Anbruch der Dunkelheit durch die laue Luft der Hauptstadt zu flanieren. «Buenos Aires», das Titelstück des Albums, folgte darauf, wobei Matias Gonzalez am Bandoneon mal elegisch gedehnt, mal kurzatmig frech aufspielte, während Känzig für den Tango typische flinke Bassläufe zupfte.

Rhythmus im Blut

Allen Instrumenten wurde bei den im Schnitt zehnminütigen Kompositionen stets genügend Raum für Soli gelassen, was auch nötig war, zumal sich das Bandoneon gegen die Trompete in den forcierten Partien kaum durchzusetzen vermochte. Neben Bossanova-Klängen und Swing-Elementen wurde mit fortschreitendem Abend ein Reigen an freieren Stilen eröffnet, wobei das Quintett während der improvisierten Sequenzen vollends aufblühte.

Friedli am Schlagzeug zeigte vom Rock bis zum unglaublich schnellen Drum 'n' Bass ein breites Repertoire, der gespannt lauschende Bollhalder krümmte sich regelrecht über sein Piano, den Blick stets zur rechten Seite. Michels Trompetenspiel war durchgehend introvertiert, und Gonzalez am Bandoneon, der gerne kurze Cluster spielte, suchte bisweilen den Blick Känzigs, der wiederum mit lebhafter Mimik das schnelle Spiel begleitete. Welch tragende Funktion ein Bassist übernehmen kann, bewies Heiri Känzig in der Oberen Mühle auf eindruckliche Weise. (mmn)